

Lipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Freitag, den 8. März 1889.

ME 67.

Amtliche Bekanntmachungen.

Technik und Bauaufmachung. Schuhneubau betr.

Die Mauer-, Steinsch- und Gummierarbeiten zum Schutz
an den Kreuzfahrten bei Brügge sollen zur Subsistenz gegen Vor-
schuß der Kaufmacht unter den Schutzherrn vergeben werden.
Gummierarbeiten zu Rohrmauerungen sind gegen Erlegung der Kopialien
und Mafra-Schutzherrn zu entrichten, wofürßt auch die Bezeichnung
mit Schutzherrn verliehen.

Die Ratsversammlung, am 16. d. Jg., übernahm 6 Uhr, unter der Präsidentschaft „Götzmanns“ beschloß im Gemeinderatssaal abzugehen.

, 1889.
er Gemeindeverband

Die Abdankung König Milos's

Die seit langer Zeit vorbereitete Katastrophe in Serbien ist nunmehr eingetreten. König Milan hat die Regierung niedergelegt und sein Sohn Alexander ist König von Serbien. Ihm zur Seite steht eine Regierungshaft, deren Haupt Kardinal ist, neben diesem fungieren die Generale Protho und Belimanski, jener als Ministerpräsident, dieser als Minister des Innern als Mitregenten. Nach Verleihung der Proklamation welche die Abdankung ausprägt, legte Milan in Gegenwart des Minister, des königlichen Würdeenträger und des Offizierscorps den Unterhändnerstab in die Hände des Archimandriten, welcher darauf eine neue unabhängige Zusage.

ab und führte dadurch eine neue unvorhersehbare Epoche.
Es hat nicht so mannsfache Anzeichen des nunmehr eingetretenen Ereignisses gegeben, denn schon zur Zeit des serbisch-bulgarischen Krieges äußerte König Milan die Absicht, zurückzutreten. Damals lagen die Verhältnisse allerdings so ungünstig für Serbien, daß der Entschluß des Königs abzuwarten, nicht überraschen konnte. Serbien hatte eine Niederlage durch das viel kleinere und erst seit wenigen Jahren zu einer selbstständigen Entwicklung gelangte Bulgarien erlitten, und die völlige Demütigung war in Folge des diplomatischen Drucks Österreichs vermieden. Es fanden Streitigkeiten zw. König mit seiner Gemahlin bzw., welche Serbien in zufüllte Rahmen leiten wollte, und diese Verhältnisse nahmen schließlich eine Gestalt an, welche das moralische Gewicht des Königs förderte und ihm das Leben verbitterte. Der Aufenthalt der Königin mit ihrem Sohne in Wiesbaden, die Hemmungen des Unglücklichen Vaters, den Frauengruppen dem Einfluß seiner Mutter zu entziehen, die schließlich gewaltsame Trennung des Sohnes von der Eltern und die nachfolgende Sanktion schufen auf das Gewissen König Milans einen tiefen, unverlöschlichen Quadruß gemacht zu haben. Aber nicht genug an diesen Aufrüttungen, es bestanden daneben fortwährend ernste politische Schwierigkeiten; die Parteien im Lande waren in einem schweren, eine Verständigung ausgeschließenden Kampfe begriffen; ein Ministerium versuchte den Ansprüchen der Gegnerpartei zu genügen. Da verließ der König auf den betriebslichen Auszug, die Verfassung in freiheitlichem Sinne zu ändern, um auf diese Weise eine Grundlage zu schaffen, auf welcher die feindlichen Parteien eimütig nebeneinander ruhen sollten. Die Verfassungsänderung kam zu Stande, sie wurde im ganzen Lande mit Begeisterung aufgenommen, aber das Wahlergebnis, welches den neuen Zustand bestätigte und befestigte sollte, entsprach den geborenen Erwartungen nicht; die Parteidämme traten unter anderer Form auf neue Herror, und König Milan sah sich vor neue Schwierigkeiten gestellt, denen sein ausgegriffenes Gesundheitszustand und sein feindselig Gewissens nicht gewachsen waren. Die längst in ihm vorhandene Neigung, den Sorgen einer blüdenden Regierung den Rücken zu wenden, reichte zum G. Schluß, und alle Rathscläuse, welche ihn davor zurückhalten wollten, umgedreht, legte er die Krone in Gunsten seines Sohnes nieder.

Die Hauptfrage, welche angesichts der neu geschaffenen Lage in Serbien auftaucht, ist die, ob sich in dem Verhältnis Serbiens zu Österreich jetzt eine Veränderung vollziehen wird oder nicht. Die naturgemäße Entwicklung Serbiens macht ihm den engen Verbindung an die österreichische Politik zur Pflicht; die geographische Lage, die historischen Überlieferungen weisen Serbien auf innige Beziehungen zu Österreich hin. Diese Politik kennt darum keineswegs eine feindliche Spur gegen England zu haben; was Serbien unbedingt nötig hat, ist nur völlige Unabhängigkeit von der russischen Balkanpolitik und Aufrechterhaltung seiner staatlichen Selbständigkeit. Österreich-Ungarn versucht auf der Balkanhälfte keine Eroberungspläne; die Übernahme der Herrschaft von Bosnien und der Herzegowina war ein unentbehrliches Instrument des Russlandes am Österreichhinterlande, um diesem die Möglichkeit zu gewähren, gegen die russische Balkanpolitik einen Stützpunkt zu gewinnen. Wenn Österreich im Umfang mit dieser durch den Berliner Frieden vom 13. Juli 1878 geschaffenen Grundlage die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Balkanstaaten als eine wichtige und unerlässliche Grundzüge seiner Orientpolitik erkannt hat, so ist das lediglich ein Ausfluss des Selbstbehauptungstriebes. Russland kann dadurch niemals bestimmt werden, so lange es sich in den durch die Verträge gegenwärtigen Schranken hält; aber es ist ja leider bekannt, daß die russisch-islamische Begehrlichkeit seit bestrebt ist, die Balkanstaaten in Abhängigkeit von Russland zu bringen, und daß der frisch gesessene Kaiser Alexander die größte Mühe hat, diesen Bestrebungen Halt anzulegen. Nur das Bündnis Österreich-Ungarns mit Deutschland hat eine unüberschreitbare Schranke für die Begehrlichkeit des russischen Pan-Slawismus aufgerichtet und hat einen Balkan geschaffen, der vornehmlich äußerlich einen Schein von Unabhängigkeit der Balkanstaaten von russischer Einflüster gewährt; im Innern geht die Entwicklung ihren Gang, welcher früher oder später zur Entstehung geführt muss. Graf Galu, der ungarische Unterrichtsminister, nannte neulich die Balkanhälfte eine mit Spannung gespannte Mine, aus welche die österreichisch-ungarische Monarchie ihrer Kaisermacht gerecht halten müsse. Diese Mine hat durch die Abdankung König Wilhelms an *Cappadocia* zugesetzt, genommen, und die schwankenden Zustände in Bulgarien bilden eine Ergrzung derselben, welche gleichfalls hierin ihre Stütze behalten werden muss. Man kann nicht sagen, daß die Zustände in Rumänien von Gefahrlosigkeit zeugen; die Anklage gegen das Ministerium Bratianu und die Erforschung des Ministeriums Reletz-Karp beweisen, daß auch dort bauerliche Zustände sich nicht beseitigen wollen, und wenn die

ruhen, so entspricht das nur den Überlieferungen, welche in Rußland seit zwei Jahrhunderten seit lebendig geblieben sind.

Die Abdankung König Wilhelms ist nicht nur das Ergebnis eines freien Willkommens anzusehen, sie ist vielmehr die Folge einer ganzen Reihe von Ereignissen, welche die Widerstandskraft des Königs allmälig gebrochen haben. Die Leitung des sozialistischen Staatswesens erfordert eine außergewöhnliche Kraft, gerade so wie die Ungarnlande, Rumänien und Griechenland. Es sind übermächtige Entfaltungen, gegen welche die Fürsten dieser Länder anklagen müssen; sie sind zwischen zwei rivalisirende Große miteinander gestellt, von denen die eine die Balkanhalbinsel als das ihr zukommende Eigentum in Anspruch nimmt, während die andere sich gegen die Besitzergreifung desselben aus Leidesträßen wehrt. Zwischen beiden freireitenden Mächten steht die Lütkei, welche mehr durch die Badigkeit und Wehrlosigkeit dem Drängen Russlands gegenübersteht, als in der Eigenschaft einer thalächlichen Macht und Gewicht fällt. Die Abdankung König Wilhelms erinnert uns daran, daß es eine orientalische Frage giebt, während die friedlichen Befriedungen des deutschen Fleisches in den letzten Jahren wesentlich darauf gerichtet waren, das Bewußtsein des Deutschen dieser Frage in den Hintergrund zu drängen. Die Friedenskunst des Diktators wird auch durch dieses neueste Zeugniß für das Dasein der orientalischen Frage nicht ins Stottern gerathen, aber es ist heilsam, daß zur Vermeidung aller möglicher Missdeutungen bezüglich des künftigen Ereignisses einmal ein bedenkschicken von einer Seite gegeben wird, deren Bedeutung leicht unterschätzt wird.

* Über den Verlauf der Krise wird uns auch telegraphisch gemeldet:

* Wien, 6. März. Das „Gremienblatt“ führt in einem längeren Artikel aus, daß kaum noch Zweifel darüber bestehen könnten, daß der König von Serbien kein Band für längere Zeit verlassen und zurück mit der Regierung dort befehlshabend verbleiben werde. Das Blatt constatirt, daß eine definitive Theoriebildung des Königs Wilhelms jedoch in der österreichisch-ungarischen Monarchie als auch in anderen Staaten mit aufdringlichem Interesse aufgenommen werden würde, die befürchtet Serbien mit den Maßnahmen der Ordnung und Güter betroffen gemacht und das Durchsetzen eines internationalen Vertrages erschwert habe. Wie der Kaiser-Wilhelm's würde beim politischen Leben Serbiens ein gewisser Einfluss entzogen werden, der immer vermehrt werden könnte. Römisch, als Regent, werde in den Beziehungen Serbiens zu dem Nachbarstaat eine Art von den Erwartungen der Rückkehr und Rechtsverfolgung gefordert sein. Gute Beziehungen Österreichs zu Österreich-Ungarn bedeuten ein so unvermeidbares gegenseitiges Interesse, daß nach Einsichtigerer Staatsmänner die Unverhältnisse derzeitiges verflossen seien. Nach Römisch tote sich durch unerbittliche Erfordernisse zu dieser Rettungsmaßnahme beflemt. Österreich-Ungarn habe den ungarischen Maßnahmen, die beschlehrbaren Ereignisse in Serbien möchte in den Westen uns Freunden des Landes ihren Abdruck haben. — Die „Neue Freie Presse“ äußert sich skeptischer, indem dieselbe herausstellt, Römisch sei allerdings der einzige zur Führung der Regierungsfamilie befähigte Mann, allein hauier ihm sehr feine Partei und seine Leitung der Volkskunst des Reichsministers befehlt eine vorsichtige Beurtheilung, infolgedessen von Seiten Österreich-Ungarns, da einer größeren Spannungswellen normaler Verhältnisse bei Römisch zu eng; allein die Frage sei bereitgestellt, ob die Regierung von Österreich-Ungarn seiner Eignigkeit auch in Hülle einer Coalition zwischen Österreich-Ungarn und Russland vertrauen dürfe. König Wilhelm thäte am besten, auf die Ausführungen seines heutigen Entschlusses, den er später wohl wieder bekorren würde, zu verzichten und im Interesse seines Sohnes aufzuhören. Die „Presse“ bemerkt: Römisch weiß, daß das Land beinahe zerstört bedroht und daß in den Balkanländern der innen Friede nur gewaltsam bleibe, so lange jede fremde Agitation fortgehalten werde, welche das Land in eine abenteuerliche unbeständige Politik zu drängen scheide. Er weiß also auch, daß nur ein Schritt in der bisherigen politischen Richtung Serbien im Wohlstande sei, daß Politik des Reichsbundes und am Reichsbund an die durch den Berliner Vertrag geschaffene Stabilität die serbische Regierung sich jetzt die einzige Stabilität für das Land die Gewinnbedingungen des Wohlstands seien können.

* Siegen, 6. März. Der Rücktritt des Königs Wilhelms aus seiner zwanzigjährigen Herrschaft steht allgemein den gewöhnlichen Eintretend. Heute Samstag morgens der König, in Bekleidung des gekrönten Hoffstaats, einem fröhlichen Tedeum der Kathedrale bei und anschließend hierauf Mittags, im Sälen des Reichskriegsgerichtsdiens Nicolaus Christianus und des Ministers des Außen- und Inneren, Maximilian Freiherrn von Branden, sowie die von Wien eingetrogenen freikirchlichen Missionaregenen zur Erinnerungnahme ihres Glaubensbekenntniss Anfang der Wiederkehr der Königsliebhaua. König Wilhelm, der Generaldeutung trug, deutete herzhaft und sagte er dann: „Meine Herren! Ich habe viel zu thun, um möglich Ihnen zu mittheilen, daß ich abgesehen mich entschlossen habe. Das Meiste wird erscheinen wird, wie sich Ihnen die Motive des Rücktrittes darstellen.“ Hierauf verabschiedete sich der König zufrieden von den bestürzten Gesandten mit Händeschlag und verließ sich allein in den Schlosssaal, wo die Mitglieder des Cabinets, die Stadträte das gesammte Offiziercorps was die Führer der Parteien, Vierjetz der Geschäftspartei aufgenommen, versammelt waren. Wen wünschte dort nicht Sicherheit und Frieden, da nicht einmal alle Wünsche in die Vergangenheit eingemeindet waren und die Abhandlung zur Weisheit befand war. Die Versammlung war daher sehr höflich überall auf der Rödel, an dessen rechter Seite der Prinzengraf Alexander stand mit alternder Stimme den Ulus verlas, worin er seine Entschließungen abgaben, fahrbach und seinen Sohn Alexander als König nachfolgere proclamire. König Wilhelm brach schnell in Altborsig auf seinen Thron der Serben aus und die Verkündigung stimmte begeistert ein. Das vorher der König der Rommen der drei Regierungsmänner bis zur Volljährigkeit Alexander's das Staatstheater zu haben. König Alexander trat ebenfalls auf die rechte Seite im Bühnen, worauf dieser eine ergreifende Ansprache an ihn richtete. König Wilhelm legte angelobt: „Zu Gott ich das Recht, Dir die Loyalität zu geben. Ich hoffe, daß Du mich mit Deinem Volk zusammen arbeiten wirst, insb. Da Deine Regierung frisch und heiligen des Volks reich und brüderliche und ambtliche Oberaufsicht Dir herabstellt. Ich wünsche, daß Du es von gutes Werk umgeben leiest.“ Hierauf leistete König Wilhelm als erster Unter den hierischen Eid dem neuen König und gelebte ihm seit Alexander und Willem führen sich begnügt. König Wilhelm schenkte auch persönlich die Regierung und verabschiedete sich jedoch von der feierlichen Versammlung. Er stellte Generaldeutung in der Löwen-Kirche. Sonnabend er als König Alexander werden kann.

* Wien, 6. März. Was spricht davon, daß der rumänische König Alexander von Serbien bedrängt und der König von Rumänien aufzunehmen merbe. Die Regierung, ja selbst die Rumäniens Freunde haben nichts gesagt. Ich weiß nicht, ob sie sich darüber unterhalten. König Rumänien gab die Absicht aus, nach dem Sieg zu reisen, um vielleicht eine Ruhigung beim Kaiser einzufordern. Nach langem Aufenthalte in Wien soll König Rumänien wieder nach Rumänien zurückkehren. Er

* Prof. Dr. Ritter. Würzburg kommen Einzelheiten über die
Weltkriegs-Ergebnisse. Weltgerüste ist zunächst, daß König Wilhel-
m II. und sein Sohn Wilhelm II. nicht anders Weltkriegserfolge auch

in der jüngsten Zeit neben vielen andern Widerwörtern auch von der Fazit vor Angriffen auf sein Leben geplagt wurde, die angeblich durch Zahlreicher der Königliche Ratsherr gegen ihn gesetzt worden sind. Dies ist jedoch höchstens die unmittelbare Veranlassung. Wichtig ist die politische Lage, die so verlaufen ist, daß es hilft für einen so bedeutsamen Kämpfer kaum möglich ist, heranzukommen. Daraus macht sich in letzter bedeutslicher Weise die Auswirkung geltend. Es ließen über 20 Millionen Franz. Kronen Staatsauskünfte vorhanden sein; werden sie nicht eingesetzt, so haben dem Lande große Verlegenheiten bevor; werden sie gewahrt eingetrieben, so ergibt sich ein Dok. des Milos nicht auf sich nehmen mög. und lieber Römisch überläßt. Der König siehts die Fakten zu haben, daß ihm Sachelein nur ein zweitmaliges sei und daß es ihm leichter, nach Ordnung der Angelegenheiten wieder zurückkehren. Personen hingegen, welche Land und Leute kennt, sind der Meinung, daß, wenn der König außer Landes ist und Nemec und Bernatowicz obersten Händen übergeben habe, seine Rückkehr unmöglich sei. Man glaubt nicht, daß gerade die nachgeholten Freilei Sachsen beschäftigen, die Königin Rosalie zurückzurufen; dagegen sei es nicht unmöglich, daß der Kaiserliches Thron als Polnischkreis aussteuert, um Russisch Schlesienreisen zu betreiben. Der Zähler der Dörfchenspartei Goncalau, einst Österreichs bester Freund, sagitt ganz offen gegen die Österreichische Herrschaft in Böhmen. Wenn weiter nichts Umkämpftes Nachland auch nicht direkt betroffen ist, so öffnet sich doch immer Ostslawien ein neues Gebiel. Da Russisch nicht genugt, zu posieren, so werden es andere muss; haben sie nicht die Waffe, das Bestehende umzulegen, so werden sie doch Österreich angreifen, den Ort jetzt nach Serbien zu rücken. Das Schluß voller Sicherheit wird nicht so bald mehr aufkommen. Von Milos verlautet, er habe sich in letzter Zeit Nachland geschnitten und der Rat habe ihm auch nicht abgenommen, aber als rechte Bedrohung den Nachbar mit der Königin Rosalie verlangt, was Milos unmöglich ist. Die Krähe, um weiter die offiziellen Freilei die Vorwürfe betrachtet, dreigt sich darauf, daß sicherlich Niemand es Erwähnung in die herkömmlichen Angelegenheiten stellt und man kann gar weitgehendst Rätselhaft bereit ist. In Verbindung mit der Lage in Bulgarien erkennt die Sicherheit des Orient wieder gewiß preiswertlich. Was den Regenten wird berichten, daß Österreich ein pernöbler Gegner Österreich ist und durch den König gerade mit Rückhalt darauf gewählt wurde.

Saints & Martyrs

* Se. Majestät der Kaiser wird der Trauermesse

* Die Reichstagswahl in Celle-Gifhorn hat das folgende Ergebnis gebracht: Der nationalliberale Kandidat, Otto, erhielt 8707, der welfische Kandidat, v. d. D. den, 7930, ein Socialdemokrat 1757 und ein deutschnationaler Kandidat 959 Stimmen. Es handelt also Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem welfischen Kandidaten statt. Nach dem Vorgang in Welle-Diepholz und der Haltung, welche auch jetzt wieder die soforthilfliche Presse einnimmt, erwarten wir nicht von den Deutschnationalen; die Parole: Lieber welfisch als nationalliberal wird wohl auch jetzt wieder aufgegeben werden, und nach die Socialdemokraten werden natürlich dem welfischen Jäger den Vorzug geben, so gut wie sie anderwärts untermosten wählen ziehen. Die ultramontan-deutschnationale-Sozialwirtschaft-welfische Kartellbruderschaft für die nächsten Wahlen läßt sich ja unmittelbar an. Der Wahlkreis Celle war schon in den Jahren 1879—81 und 84—87 welfisch vertreten. Erst im Jahre 1885 gelang es den Nationalliberalen, das Mandat mit 13 844 gegen 9022 welfische und 1058 socialdemokratische Stimmen zu überreubern. Die Verbilligung der nationalliberalen Wähler bei der soeben stattgehabten Wahl ist schon eine deutlich läßtige gewesen. Die Hoffnung auf einen glänzenden Ausfall der Stichwahl kann nur noch auf der Möglichkeit einer höheren Heranziehung der släumigen nationalliberalen Wähler

* Wenn es den sozialdemokratischen Agitatoren wirklich gelingen sollte, im kommenden Frühjahr Arbeitseinstellungen in großem Stil und Umfang ins Werk zu legen, wie sie ankündigen, so wäre dies ein Unternehmen von unverantwortlicher Gedankenlosigkeit. In den meisten Fällen zweifeln kann gegenwärtig vor einer Röhrone der Arbeit nicht die Röde leise; die Ebene führt so ausdrücklich, wie unter den heutigen Zeiten und Weltverhältnissen nur sein kann. Aus der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter lassen sich umfassende Arbeitseinstellungen vermuten nicht rechtferdig und daraus wird man bis auf Weiteres auch noch die Hoffnung schöpfen dürfen, daß jene Ausschreibungen leere Drohung sind oder an der besseren Einsicht und dem wirtschaftlichen Sinn des Arbeiter selbst scheitern werden. Der Streit der letzten Jahre läßt in den meisten Fällen zu Ungunsten der Arbeiter entsfallen oder haben, wie sie auch einen kleinen Erfolg erzielen, so viel Rörd und Zersetzung in zahlreiche Arbeitsergebnisse gebracht, daß diese Ergebnisse damit zu keiner erlaubt waren. Wer eine dringende Rörd Arbeitseinstellungen hervorruft, läßt die allerhöchste Verantwortung auf sich, die man sich denken kann. Das ist freilich die sozialdemokratischen Agitatoren niemals zur Kenntnis gestellt. Es sind Anzeichen genug vorhanden, daß gegenwärtig eine gesetzte Thätigkeit durch die sozialdemokratische Partei geht, was auf die bevorstehenden Reichstagswahlen und die Hoffnung auf eine andereartige Regelung der Schlußvorschriften des Sozialistengesetzes zurückzuführen sein dürfte und allem Anschein nach will man der politischen Erziehung mit der Ausbildung von Lohn- und Arbeitsstreitfesten zu Hilfe kommen. Wer können nur wissen, daß solideren und verständigteren Elementen in der Arbeiterschaft eine Besonnenheit genug haben werden, solchen Auseinandersetzungen zu widerstehen.

* Die „Oberschlesische Volks-Zeitung“ veröffentlicht nachstehenden fürstlichlichlichen Erlass, betreffend sozialergerischer Einwirkung auf Arbeiter und Arbeitnehmerinnen, welche die Heimat verlassen, ausmärkte Beschäftigung zu suchen.

„Der Magistrat lobender Würk in der Prinzipalitätsgegend anlebt jährlich eine große Majala lutherischer Oberchristen beide Geschlechter, in Biebersteinen, sowie in den Rathausräumen dem Reichstag Sachsen während der Sommer- oder Wochttage zu hören. Dieser wird bei der Wahl des Kreispräsidienten diesen Hallen wieder darauf Rücksicht zu nehmen, ob an dem entsprechenden Tage die Erfüllung der kirchlichen Pflichten möglich und zwecken die notwendigen Schulungsmaßregeln für das ge-

Soll bestimmt werden oder ergründen. Wie kann man die Arbeit und die Arbeitsergebnisse einer Produktivität tragen? Wenn sie somit in unserer Zeit Eileen und Gemeinden ideen. Wenn nun gegenwärtig Arbeit aufgehoben wird, dem Arbeitnehmerklasse Männer und Frauen zu erhalten und die Eileen in jeder Beziehung zu verbessern, so muß auch den persönlichen und beruflichen Seiten jene zusammenhängende Arbeitseins- und Arbeitsergebnisse eine gleiche Erfüllung als Theil werden. Und in der That steht es zu fragen, wo die Arbeitgeber bei der Annahme der notwendigen Arbeitsergebnisse sich nur der Verminderung der Wertschöpfung oder Gemeindewertschöpfung bedienen, sodass für ein ausgewogenes Wohnen mit Erziehung der Geschlechter, sowie eine langfristige Überwachung des politischen Betriebshaltenden Sorge tragen und auf ihre Rechten Gelegenheit verschaffen, dem Gottesholde beigeblieben. Sollten die Arbeitgeber auferne Bevölkerung und der übrigen Landesstädte nicht ein gleiches Recht an dem fiktiv-eigentümlichen Verhalten der bei ihnen, wenn auch zur geistig-moralisch behaupteten Arbeit und Arbeitsergebnissen nehmen? Die durchsetzte Erholung bedarf einer Sprechbarkeit hierzu endet. Die Quelle der heruntergekommenen Arbeitsergebnisse nach höher ansetzenden zu führen sein und sie durch die Arbeit darin liegen, doch ist die Arbeitsergebnisse bedingungslos von solchen Menschen erworben, welche auf das religiöse und spirituelle Wohl derer, welche sie haben, Rücksicht schenken und daher bejegnen, welche sich ihnen unterstellen, in Gegen und Verhältnisse bringen, in denen ihre Religion und ihr Stimmfest gehoben wird. Dieses befriedigendsten Ergebnis wird nur abgerufen werden können, wenn beim Aufsuchen oder Annehmen einer Arbeitsgelegenheit zunächst der Wartes oder der Gemeinde-Gericht in Ruth geprüft wird; wenn ferner dem Gemeindeschreiber durch die Eileen über Angenommen rechtzeitig angezeigt wird, wo Arbeit gefunden werden will, damit dieser seine Bierbänder beim der Arbeitsschule nächsten katholischen Geistlichen empfehlen kann, nemlich aber wenn die Eileen darauf achten, daß ihre Söhne und Töchter nicht ohne Schutz und Rücksicht in die Freude ziehen. Ich habe leider nur die Ansichten und Sünden meines bestensdienstbaren Bruders zum Ressort gehörte, der momentan sehr bereit ist, bei aller Überüberwindung seines Widerstandes auch noch dieses Oeuvre an Zeit und Mühe zu bringen, bis es sich hier um nichts weniger als darum handelt. Sehr zu retten und gegen die für in der Freude umgebenden Gefahren zu thun, und es genügt nicht so leicht darauf anzuspielen, mit den Gruppen im Arbeitsstaat, sondern, was unbedingt wichtig ist, mit unverdorbenen Sitten und treuhbewahrten Tugend an den heimatlichen Herd zurückzuführen."

* Der ungarische Reichstagabgeordnete Paármandy hat in einem Begrüßungstelegramm an Boulanger die Hoffnung ausgesprochen, dass er werde Europa vom deutschen Joch befreien. Seine Wähler, im Comitate Eisenburg, sind größtentheils Deutdie; unter ihnen hat die mutwillige Belästigung ihres Vaterlandes eine lebhafte Erinnerung hervorgerufen. Ein dortiges Blatt, die Übermarther Sonntagszeitung, schreibt darüber:

Die deutsche Bevölkerung mag aus dem Telegramm ersehen, welchen aufschlussreichen Grund sie an Herrn von Baymanns hat, der es von einer Wahlperiode zur anderen nie verändert, die bestreiten Sieger des Luxemburger Komites anzufechten und das deutsche Volk mit Angst und Schreck für seine Freiheit, identisch mit dem Kampfgeist und deutscher Freiheit, zu fürchten. Ist es keine Feindseligkeit oder drohende Bedrohung jener Freiheit, in welchen es um das Herstellen bed. deutscher Freiheit für sich und seine Partei nicht, wenn er dann offen dem drückenden Gefühl Lust macht, Postanger, den Telegrafen von Frankenthal, möge ihm helfen, das unverträgliche deutsche Volk abzuholzen. Hat Herr von Baymanns Urtheil, ob die östliche Bevölkerung Luxemburg zu lassen? Haben die Deutschen Luxemburg nicht jenseit drei zum angewandten Vaterlande gehalten, fand er ihnen Feindseligkeit gegen die Luxemburger vorhersehe? Das Telegramm spricht laut und deutlich von jedem Wahlmänner, das Herz von Baymanns lenken deutschen Wählern entgegenmarckt, indem er seinen Deutlichkeit legt, hundredu Nationen gegenüber auf den Oberdecke einzurichten; es wird geäußert, der deutsche Bevölkerung des Luxemburger Komites hat nunt' die Wagen zu lässen, und zu verlassen, dag d' deutsches Compt' solchen Volkstrümmer in Zukunft nach den Leim geben."

* Die grossherzogliche Luxemburger Regierung hat dieser Tage einen offiziellen Bericht und Schloss über den Zustand des König- & Großherzogtums erhalten, welcher jede weitere Hoffnung ausschließt. Da folgt d'selbe, bat sich, wie bereits gemeldet, der Vorstand der luxemburgischen Kammer bereit mit dem Ministerium über die Erfüllung der bei dem Thronwechsel erforderlichen Formalitäten ins Minnennehmen setzt. Über die normalitäten

taten ins Innernnehmen geföhrt werden, welche germanisch erhält die „Magdeburgische Sitzung“ folgende Angaben: In den Hall des Thronwechsels wird der Einatmungsritus Dr. Eyschen der Kammer hierzu Mithilfung machen unverzüglich, daß nach dem luxemburgischen Thronfolgeretze die großherzogliche Krone auf die überdeckte Linie des nassau-wiesbadenischen Hauses übergehe. Es wird sodann an den Haupt dieser Linie, den Herzog Adolf von Nassau, eine ordnung abgelendet werden, welche den Herzog einzuladen will von dem erledigten Throne Weiß zu ergreifen. Gilt wenn der Herzog die Krone annimmt, was natürlich im Vortheile feststeht, wird die Proklamation des neuen Großherzogs und die Bekanntgabe des Thronwechsels an die auswärtigen Regierungen erfolgen. In der Zwischenzeit wird die Ramm der Regierung die Ausübung der Regierungskraft überlassen. Im Fane d. A. feiert das Großherzogthum Luxemburg welches durch den Vondorfer Vertrag des 1839 selbstständig wurde, die Feier seiner fünfzigjährigen Unabhängigkeit.

eines Tages zurückkehren würde. Aber seither die Gang
unfahern geben jetzt zu, daß dieses unmöglich ist, und ein
reden in ihrer Erbitterung ihnen davon, daß sie sich
russischen Partei anschließen wollen. Herr Rathsdorff,
dessen Gesinnung zum bulgarischen Themen in Wien sehr
befähigtheitliche Sache geworden war und auch die Geschäftsräume
der österreichischen Regierung gekündigt hatte, soll den Post
jetzt nicht ausschließen, weil die Journale Stambatos
ihm geschmäht haben. Herr Rathsdorff hat bei
Fürst Ferdinand darüber Klage geführt und erlaubt
dass er sein Land nicht würdig verlässt könne, wenn
Organie der Regierung ihn angriffen. Der Fürst bemüht
sich, ihn zu beruhigen, und auch Standesamt verhindert
die Gewissensärger anzunehmen. Rathsdorff hat sich aber
nicht beeindruckt. Die Belehrungen zwischen dem Fürsten
seinem Premierminister liefern sich auch nicht. Vor einigen
Tagen erschien der Fürst Herrn Stambatos, sein Gab
umzuformen und einige Conservativen und Radikalisten
wollte aufzunehmen. Der Premierminister erwiderte,
er keinen Grund dafür einfände, da die letzten Erfahrungen
gänzlich zu Gunsten der Regierung ausgefallen wären. Der
Fürst sagte darauf, daß viele Fragen bei ihm eingekommen

Neues Theater. Rehebung befehliger Redaktionen von 3-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor.

Neues Gewandhaus. Einheit von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1.-4.-pt. Berlin (für Vereine und gesetzliche Gesellschaften bei Einschreit. von wenigstens 20 Gulden à 1.-4.-pt. Berlin) sind am Westportal zu haben.

Bei Berndt's **Gewandhaus**, Markt Nr. 10, 11 (Rauhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Sonntags und

10.-11.-12. - Sonn- und Feiertags.

Neue Oper. Belebung Weimar 9-4 Uhr, Sonnags 9/11

bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50,- pf. Berlin (für Vereine und gesetzliche Gesellschaften).

Bei **Götz**, Grammatikstraße 10. **Permanente Ausstellung** bürgerlicher Sammlerwerke. Belebung von 9 bis 12 Uhr.

Deutsches **Bücherhandels-Museum** in einer Buchbinderei, Social-Haus 1. Sonnab., Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 10%-12 Uhr gratis.

Ausstellungsbüro. Thomaskirche Nr. 25, I. Die Ausstellung findet Sonntag 9/11-1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11-12 Uhr ununterbrochen statt. Einzigartige Ausstellung über faszinierende Fragen und Erzeugnisse von Kulturen auf allen Erdteilen und Modelle für handwerkliche Schätze aus allen Wohntypen 12-1 Uhr.

Ausstellung der höchsten Handarbeiten des Goldschmiedes aller Art in den Räumen des Verleihhauses am Nikolaihof täglich mit Ausnahme der Sonne und Feiertage von 9 bis 12 und 2-5 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Grund-Gebühr für Ausstellungserleichterung gegen Ausstellung und Bilderausstellung Nikolaihof Nr. 49 und 61.

Zögig finanziell erfüllt.

Schädler-Panorama. Rossm. Tiefth. geöffnet.

Schädler-Gallerie. Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schädlerhaus in Schäßburg täglich geöffnet.

C. A. H. L. E. M. Königlich Sachs. Hof-Musikkabinett.

Dresden. Leipzig. Chemnitz. Reichhaltiges Sortiment @ Leibnitz für Musik.

Permanente Ausstellung von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).

Verkauf und Vermiettheit.

Lager deutscher, röm. und präpar. (Weisfeld) Salaten.

Violin-Klinchalter. D. R. Patent No. 41.057.

Volapük. Übersetzung und Auskunft schriftlich durch J. Kittel bei A. Glaser-Nachf., Leipzig.

Sämtliche Gummiwaren empfohlen.

2 Bahnhofstrasse 2. Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2.

Gummimotoren, Dampfmaschinen,

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge

bei Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstrasse No. 19.

Umhüllungen von Dampf- u. Fettmaschinen führen aus

Hecht & Koeppel, An der neuen Börse.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuer Compound-Dynamo-elektrischer Maschinen. Original-entwurf "Gramma" (Referenzen: Central-Halle, Hey & Eilich, Höhling, Institut Schumann & Koeppel, Mittelstrasse 7).

DELMENHORST LINOLEUM (Walton's Patent),

Kleest, anerkannt bestes Fabrikat, dauerhaftester und

bester Passibus- und Treppenbelag.

Haupt-Niederlage bei Leipzig bei:

Wilhelm Kropf, Goethestrasse 1.

Original-Muster gern zu Diensten.

Gummwaren-Bazar

Gummischuhe, Peitzstiefeln, Regenstöcke

Jet-Schmuck-Sachen und Kinderspielzeug.

10 Petersstrasse 19.

Nähmaschinen für Familien und Confektion, Schuhmacher und Schuhfabriken, Schnädelgewerbe, Sattlerie und Söckelfabriken, sowie Tolleymaschinen, Filzmaschinen, etc. etc.

Robert Kiehl, Nähmasch.-Fabrik, Tiersenstr.

Liszt-Verein

unter dem Protectorat Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Carl Alexander von Sachsen.

Extra-Concert

Freitag, den 8. März, Abends 7/8 Uhr, Saal des alten Gewandhauses.

Zum Vortrage kommen nur Compositionen des Herrn Eugenio Pirani.

Clavierquartette, C-moll, op. 42.

Fantaisie, op. 16, für Clavier.

Romance, op. 21, und Serenade Espagnola, op. 29, für Violin.

Lieder und Ballade (Sopran und Bariton).

Scènes du ballet, Gavotte, Zicke-Zacke-Weisen. Vorträge auf 2 Clavieren.

Mitwirkende: Frau Capellmeister Nikisch und die Herren Pirani, Nikisch, Perros, Concertmeister Peter, Unkenstaedt, Schröder.

Eintrittskarten sind zu haben bei P. Pabst, Musikalienhandlung, Neumarkt, Saal und 1. Reihe Galerie 2.-4., und Eintrittskarten à 1.-4. für Studirende des Conservatoriums und der Universität bei den betreffenden Castellanen.

Mitglieder des Vereins haben freien Zutritt und Anrecht auf ihre Sparten.

Der Vorsitz.

Wahls'scher Dilettanten-Orchesterverein

Heute Abend 8 Uhr Aufführung im Theatersaal d. Krystall-Palastes, u. gütiger

Mitwirkung von Fräulein L. Roth, Herren O. Fritzsche u. R. Zwitscher.

Billets in den Musikalienhandlungen von Kistner u. Klemm, Neumarkt.

Die drei letzten Abende im Saale des Gewandhauses. Reitkarte 30 Kr. 14.

Professor B. Hasert's Vorträge

mit Tasteninstrumenten nach Hof.

stärkste Hydro-Oxygen-Mikroskop der Welt.

Ein Floh 40 Fuss.

Erster Abend Freitag, den 8. März: Von der Bühne, Belebung und Sammeltanz. Box der Spanie. Ein Spartenkurs 20 Gulden freiwillig.

Zweiter Abend Sonnabend, den 9. März: Die aufstrebende Seite der Spanier, von den einfachen Spanier, durch Alpin, Melo, Garre, bis zu den höchst schwierigen.

Dritter Abend Montag, den 11. März: Die Versammlung der Justiz, von Galloren des Hohen, der Spanier u. Jeden Abend 10 Uhr, Abend 8 Uhr, Garde 1.-4. Bodensee 60.-, Galerie 60.-, Abonnementstafel 2.-3.-4. und 3.-4.-5. im Verleihsaal und bei Brückner, Lampe & Co.

Arbeiterjüge Liebertwolkwitz-Leipzig.

Von 11. März 8. J. ab wird auf Wiederholung an allen Werktagen Arbeiterjüge in lieberwolkwitz.

Auf Liebertwolkwitz 5 Uhr - 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr.

In Leipzig, Dresd. 8. J. 20 Uhr, 22 Uhr.

Auf Liebertwolkwitz 7 Uhr - 3 Uhr.

Die Städte sollen in lieberwolkwitz, Joachimsthal und Bautzen.

So werden Bautzen werden Bautzen IV. Klasse, letzter in den von Liebertwolkwitz 5 Uhr früh abgetrennte Städte in Liebertwolkwitz, Joachimsthal, Bautzen und Bautzen.

Arbeitsmärkte und Bautzenkarten nach Bautzen, Dresd. 8. J. ausgegeben.

Dresden, am 5. März 1889.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen.

Hoffmann.

Personenbeförderung zwischen Leipzig und Liebertwolkwitz.

Von 11. März 8. J. ab werden bis auf Wiederholung an allen Werktagen mit den

Arbeiterjüge:

8 Uhr 30 Min. Nachm. aus Leipzig, Dresd. 8. J.

7. 3. - 10. 3. - 13. 3. in Liebertwolkwitz.

auch Verlosen in III. Wagenklassen auf gewöhnliche Fahrkarten beförder. Derner wird

dem gleichen Tage ab an allen Werktagen ein Sonneneggertrage, wie folgt verteilen:

Auf Liebertwolkwitz 7 Uhr 55 Min. Nachm.

in Leipzig, Dresd. 8. - 25.

Dieser Zug fährt nur III. Wagenklasse und hält wie der Arbeitstrajek in Helschken,

Joachimsthal und Bautzen.

Dresden, am 5. März 1889.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen.

Hoffmann.

10. 3. - 13. 3. - 16. 3. - 19. 3. - 22. 3. - 25. 3. - 28. 3. - 31. 3. - 3. 4. - 6. 4. - 9. 4. - 12. 4. - 15. 4. - 18. 4. - 21. 4. - 24. 4. - 27. 4. - 30. 4. - 3. 5. - 6. 5. - 9. 5. - 12. 5. - 15. 5. - 18. 5. - 21. 5. - 24. 5. - 27. 5. - 30. 5. - 3. 6. - 6. 6. - 9. 6. - 12. 6. - 15. 6. - 18. 6. - 21. 6. - 24. 6. - 27. 6. - 30. 6. - 3. 7. - 6. 7. - 9. 7. - 12. 7. - 15. 7. - 18. 7. - 21. 7. - 24. 7. - 27. 7. - 30. 7. - 3. 8. - 6. 8. - 9. 8. - 12. 8. - 15. 8. - 18. 8. - 21. 8. - 24. 8. - 27. 8. - 30. 8. - 3. 9. - 6. 9. - 9. 9. - 12. 9. - 15. 9. - 18. 9. - 21. 9. - 24. 9. - 27. 9. - 30. 9. - 3. 10. - 6. 10. - 9. 10. - 12. 10. - 15. 10. - 18. 10. - 21. 10. - 24. 10. - 27. 10. - 30. 10. - 3. 11. - 6. 11. - 9. 11. - 12. 11. - 15. 11. - 18. 11. - 21. 11. - 24. 11. - 27. 11. - 30. 11. - 3. 12. - 6. 12. - 9. 12. - 12. 12. - 15. 12. - 18. 12. - 21. 12. - 24. 12. - 27. 12. - 30. 12. - 3. 13. - 6. 13. - 9. 13. - 12. 13. - 15. 13. - 18. 13. - 21. 13. - 24. 13. - 27. 13. - 30. 13. - 3. 14. - 6. 14. - 9. 14. - 12. 14. - 15. 14. - 18. 14. - 21. 14. - 24. 14. - 27. 14. - 30. 14. - 3. 15. - 6. 15. - 9. 15. - 12. 15. - 15. 15. - 18. 15. - 21. 15. - 24. 15. - 27. 15. - 30. 15. - 3. 16. - 6. 16. - 9. 16. - 12. 16. - 15. 16. - 18. 16. - 21. 16. - 24. 16. - 27. 16. - 30. 16. - 3. 17. - 6. 17. - 9. 17. - 12. 17. - 15. 17. - 18. 17. - 21. 17. - 24. 17. - 27. 17. - 30. 17. - 3. 18. - 6. 18. - 9. 18. - 12. 18. - 15. 18. - 18. 18. - 21. 18. - 24. 18. - 27. 18. - 30. 18. - 3. 19. - 6. 19. - 9. 19. - 12. 19. - 15. 19. - 18. 19. - 21. 19. - 24. 19. - 27. 19. - 30. 19. - 3. 20. - 6. 20. - 9. 20. - 12. 20. - 15. 20. - 18. 20. - 21. 20. - 24. 20. - 27. 20. - 30. 20. - 3. 21. - 6. 21. - 9. 21. - 12. 21. - 15. 21. - 18. 21. - 21. 21. - 24. 21. - 27. 21. - 30. 21. - 3. 22. - 6. 22. - 9. 22. - 12. 22. - 15. 22. - 18. 22. - 21. 22. - 24. 22. - 27. 22. - 30. 22. - 3. 23. - 6. 23. - 9. 23. - 12. 23. - 15. 23. - 18. 23. - 21. 23. - 24. 23. - 27. 23. - 30. 23. - 3. 24. - 6. 24. - 9. 24. - 12. 24. - 15. 24. - 18. 24. - 21. 24. - 24. 24. - 27. 24. - 30. 24. - 3. 25. - 6. 25. - 9. 25. - 12. 25. - 15. 25. - 18. 25. - 21. 25. - 24. 25. - 27. 25. - 30. 25. - 3. 26. - 6. 26. - 9. 26. - 12. 26. - 15. 26. - 18. 26. - 21. 26. - 24. 26. - 27. 26. - 30. 26. - 3. 27. - 6. 27. - 9. 27. - 12. 27. - 15. 27. - 18. 27. - 21. 27. - 24. 27. - 27. 27. - 30. 27. - 3. 28. - 6. 28. - 9. 28. - 12. 28. - 15. 28. - 18. 28. - 21. 28. - 24. 28. - 27. 28. - 30. 28. - 3. 29. - 6. 29. - 9. 29. - 12. 29. - 15. 29. - 18. 29. - 21. 29. - 24. 29. - 27. 29. - 30. 29. - 3. 30. - 6. 30. - 9. 30. - 12. 30. - 15. 30. - 18. 30. -

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 67.

Freitag den 8. März 1889.

83. Jahrgang.

Schlosskeller.

Nächster Sonntag, den 10. März,
anlässlich des 70jährigen Dienstjubiläums des Feldmarschalls Grafen v. Moltke
Patriotisches
Monstre-Concert,
ausgeführt von den beiden Capellen des
Königlich Sächsischen 10. Infanterie-Regiments No. 184
und des
Königlich Sächsischen 1. Ulanen-Regiments No. 17
unter Mitwirkung eines Trommier-Corps.
Direction: Herrn Bassikdirektor Jähnig und Stabskompater Linka.
Herrn. Kiesig.

Restaurant für Biergäste und
Münchner Bier.
Gente Übers Instrumental-
Frei-Concert,
viele Capelle des Herrn Schubert.
Herrn. Bock. Es lädt er-
gebnis ein A. Weissenborn.

Monopol,
Magdeburger Bierhallen.
Patriot. Concert
zur Feier des 70jährigen Dienst-Jubiläums Sr. Excellenz des
Feldmarschalls Grafen von Moltke
Ende 8 Uhr. Ergebaut lädt ein
G. Hübner.

Schwanenteich
Eisbahn.
Geöffnet bis Abends 10 Uhr.
Samstag, den 10. März, von 11 bis 1 Uhr
grosses Frei-Concert.
Ende: Mittwoch 30. April, Abend 15 Uhr. C. Wachsmuth.

Johanna-Park-Teich.
Gente 12-1 Concert 3-4 Uhr.
P. W. Köhler.

Die Eisbahn nach Connewitz
ist gut und sicher zu befahren.
Die Fischer-Innung.

Gutenbergkeller
im Deutschen Buchhändlerhause, Hospitalstraße.
Heute von 8 Uhr ab wieder.

Großes Fischessen
am: Bismarck-Spiegelgarten. Ein, polnisch und vogtländisch. Schleie, Del., Hecht, Sander, Esel, etc. Dazu einiges Brot und ein möglichst verjüngtes Weine geben zu reichen. Kosten: Guten Rindersaten und Rüben.
Albert Neumeyer.

Wettiner Hof, Neudnit, Chausseestr. 5.
Heute Freitag, den 8. März, Abend von 7 Uhr an

L. Altdeutsches Bierfest
mit altdötschen Spielen, Songs und Schmauszeit.
Dohantanzstall: G. Ehlers, selber Gold Sternwerte.

Zur Grenze, Neudnit.
Heute Bockbierfest.
Hofmann.

Der Eiswurm, Mittelstr. 19.
Heute Freitag, den 8. März, Bockbierfest.
Zwischen Freunde und Bekannte ergeben sich leichter Agnes Bischoff.

Plauenscher Hof.
Heute Freitag erster Nachmittag bei 10 Uhr, Bock-Bieres
auf der Brauerei Niklas, Erlangen, verbunden mit der Mittags-
Gastronomie des 10. Infanterie-Regiments Nr. 184.
Herrn. Hermann.

Italienischer Garten.
Heute Abend Hammelkunst und Thür. Klöße.
Borsig'sche Biere. G. Hoffmann.

Kunze's Garten,
Grimmstraße Steinweg 14. — Jägermeister B.
Heute Hammelkunst mit Thüringer Klöße.
Borsig'sche Biere. Th. K. Preuss.

L. Hoffmann's Restaurant
und Gosenstube,
Jägermeister Fröhlich, viele-Vis dem Frühstück.
Heute Schinken im Broteig gebacken.
MARZEN-BOCK, G. Pröselsdorf, Hochfein.

Rottig's Restaurant
16 Schulstrasse 16
empfiehlt ein fröhliches Gulasch-Bier von Roth. Freitag 1.
Heute Abend geb. Schinken im Broteig.
G. Gerhardt.

Welt-Café Zanzibar

No. 37 Reichsstr. No. 37.
Rendez-vous der lustigen Welt.
Heute grosses Schlachtfest.
2 neue Billards.
Hugo Wertheim.

Leipzig, den 8. März 1889.
P. P.
Gern gesuchtet liegen, sowie aufmerksame Publikum hierher die ergreinte
Witterung, doch in der heutigen Lage das in der Nicolaistraße Nr. 14 liegende
Hotel zur „Stadt London“
Bald erschossen und kostete der Prozess entzündend einander nichts.
Es wird mein ehrliches Bestreben sein, die mir befreundeten merken Göhr,
sonde das zweite teilweise Publikum hinsichtlich der Spesen, Getränke und Preis
in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und bitte ich, mich in meinen Unternehmen
gleichst unterstehen zu lassen.
Nicht ungestoppt daherhaften Bieren führt ich das renommierte
Dresdener Felsenkeller-Bier,
und hoffe ich dasselbe seiner Besitzigkeit wegen einer günstigen Bezeichnung bestand
empfohlen.
Herrn. Haessner,
Festlicher Gedanke „Hotel zum Hirschen“.

Geschäfts-Eröffnung.
Gern gesuchten Bierkunst, sowie werten Freunden und Bekannten die ergreinte
Witterung, doch ich mit heutigem Tage das übernommene
Restaurant zum Sophienbad

Dorotheenstraße Nr. 5
Überkommen habe und erfüllt. Ich werde bemüht sein, in Küche und Keller nur
das Beste zu bieten, und bitte ich um gütiges Gedulden.
Leipzig, den 8. März 1889. Mit aller Verachtung ergebe ich
Balduin Reimann,
patent im Zentralstädtischen Berlin.
NB. Gehörte und kleinere Geschäftsstätten keine gesuchtes Betriebs befasst
empfohlen.

Facius, Hainstr. 3, Weber's Hof.
Heute, sowie jeden Freitag.
Mockturtl-Suppe.
Vormittags 8. Abends Stamm.
Mittagstisch.
Morgen 8 Uhr. Röste. Reichhaltigste Speisen nach Art.

Kulmbacher Brauhof,
Peterstraße 18.
Heute Karpfen blau u. polnisch. Bier hochfein. Adolph Keilitz.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43.
Heute Abend von 8 Uhr ab Speckkuchen. Gose hochfein.

Restaurant zur Peters-Burg,
Seeger und Albertstraße.
Heute Schlachtfest.

Wurst und Wurstsuppe auch anderen Sorten.
Mittagstisch nach Zahl 8-10 Gläser. Suppe 1,- 80 Pf. Monat 70.-
Zur Kasse des bewilligten

Crostiger Bockbier, Ltr. 15 Pf.,
Münchner Ober-Brau und Kulmbacher, J. W. Reiche, mitselbst
empfohlen.

,Zill's Tunnel“
Gute Vorführung und Rittergut.
Heute Schlachtfest.

Montag, den 11. März.
Grosser Ross- und Viehmarkt.
Gefüllte berühmter Räucher-Spezialitäten. G. Pfeifer.

Ad. Helbig,
Burgtstraße 2.
Heute grosses Schlachtfest.
Croftiger Bier 12.-14. Gulden oder 20.-24.

Apollo-Saal. Heute Freitag Schlachtfest.
A. Schlag.

F. Pfeiffer's „Döllnitzer Gosenstube 2 Sterne“ Klosterstraße 7.
Heute Schlachtfest. NB. Gose genau vorangestellt.

P. Jabin's Restaurant und Gosenstube Zur Krone 2.
Heute Schlachtfest. NB. Gose vorangestellt.

Elsterthal Schleissig. Schlachtfest am Freitag 8 Uhr.

CACAO
mit Geback 20 q. Chocolade
mit Schlagsahne und Geback 25 q.
empfiehlt die Conditorei
E. Hartmann
dem Hauptpostamt gegenüber.

Eine kühle Blonde
(echte Berl. Weisse),
wohl die beste in Leipzig,
empfiehlt

A. Kunzschmann,
Münchener Bierhalle,
Burgstraße 19.

• Wintergarten. •
Heute Schlachtfest.
Hochfeine Biere.

Frankf. Apfelwein-Stube.
W. Kümpf, Joh. Rud. Kümpf,
Seegerstr. 7. Ob. Schänke.
Von handgemachten
Schweinsknöchen.
Frankf. Bechinger 2. Joh.
Bergkäsebuden Tietz 2. Reinhard.

Frühmittagsgrüne für junge Rad-
leute. Suppe, Fleisch und Gemüse, Kaffee
ab 4. In sehr auslebener Stimmung. Nähe d.
Johanniskirche. Werde oft unter A. U. 111
in der Gegend dieses Blattes stehen.

Restaur. Forkel. Schweinsknöchen.
Biere vorzüglich.
Schulze-Klapka, Klosterstr. 6.
mit Klösse. Biere hochfein.

F. Luckardt.
Heute Schweinsknöchen.
Prager's Blertunnel. als Spezialität und Spezialität
hier s. empfiehlt Ernst Vötters.

Dank.
Frau Louise Schwenzke geb. Berta
hat in ihrem letzten Willen der VI. Kinderbewahranstalt ein Legat von 5000 Mark
ausgegliedert, welche Summe und noch den späteren Zuschüssen nicht ausgeschöpft werden soll.
Wer zieht an dieser Stelle der Kinderkassen für alle untere Stufen während
ihres Lebens in reichlich Weise bewilligt thatthaltige Liebe, wie auch für diese reiche Gabe
ein Verdienst: Hohe Post in die Zeitung soll.
Leipzig, den 8. März 1889.

Der Vorstand der VI. Kinderbewahranstalt.
D. Rietschel.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Freitag, den 8. März, Abends 8 Uhr.
im Saale des Lehrer-Vereinshauses, Brüderstraße Nr. 4:
Dortros bei Herrn Dr. Wustmann: „Der Haushalt der Stadt Leipzig
zum Ende des Mittelalters und zu Beginn der neuen Zeit“
(verbunden mit einer Vorstellung alter Urkunden u. s. w.).

Ter Vorstand.

Verein für Erdkunde

Gente (Freitag) wissenschaftliche Sitzung.

Lehrerinnen-Verein.

3. Versammlung Freitag, den 8. März, Abends 7 Uhr in der Theatergasse.

wirthschaft. Tisch 100,- empfiehlt sich vorzunehmen.

Zöllnerbund.

Morgens, Samstagabend, Abends 9/4 Uhr. Zusammenkunft in der Centralhalle. —

D. V.

Centralhalle wieder einzutreten.

Singakademie. Heute keine Übung.

Gesellschaft „Glocke“.

Theater und Ball

Samstag, den 10. März 1889, im Krystallpalast. Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten für Gäste durch Zöllner eingelobt, dies bei Herrn

E. Hucker, Petersteinweg 7, zu entnehmen.

Die Vorstände.

Insulaner-Riege.

Heute Abend 8 Uhr. Eröffnung.

Bericht der Epigliercommission.

Ballnacht sind „Großen“.

Der Turnrat.

Miether-Verein zu Leipzig.

Heute

Freitag, den 8. März a. c., Abends 8 1/2 Uhr.

findet die zweite Hauptversammlung unter Bezug auf

Seite von Frau Elizabeth Schmidt am Ende der Alten

Gustav Adolf und die Bäcker Leipzig

oder Belohnte Tapferkeit

zur Aufstellung.

Freunde und Kollegen sind, durch Mitglieder eingelobt, hierzu freudlichst einzutreten.

Programme, welche zum Unterhalt beitragen, sind beim Bäcker A. Scherpe,

Brücknichenstraße 10, I., zu entnehmen.

Der Vorstand.

Fortschidungsverein für Arbeiter.

Großbörse, den 16. März, Abends 9 Uhr im Vereinslocal, Brüderstraße 22, auf III.

anhörerische Generalversammlung. Vorlesung: Überprüfung eines Berichts

in Südbaden. Wahlen des Vorstandes auf Wiederholung der Versammlungen und Zu-

wahl eines III. Beispieten und 2 Vorstandsratsmitgliedern. Ratssitz des Mitgliedes.

D. V.

Aufforderung.

Die unterzeichnete Direction beabsichtigt in der Zeit vom 22. März er. ab in der Albertthalle das bereits in Cassel von denigen Bürgern mit so grossem Beifall dargestellte deutsche Kaiser-Festspiel: „Hohenstaufen und Hohenzollern“ oder Kaiser Rothbart's Erwachen im Kyffhäuser von Dr. Wilh. Falkenhainer aufzuführen.

Es werden zu diesem Schauspiel sich dafür interessirende Damen und Herren, welche bei diesen patriotischen Festspielen, von denen an bestimmten Tagen der Reinhardt kleinen wohltätigen Zwecken zuließen soll, mitwirken wollen, aufgefordert, sich im Bureau des Krystall-Palastes gef. zu melden.

Die Direction des Krystall-Palastes.

Am Sonnabend des 5. 13 unserer Statuten bringen wir wiederum für allgemeine Kenntniß, daß der Vorstand der VI. Kinderbewahranstalt g. J. am folgenden Mittwoch besteht:

Herrn Waller D. G. Rieckel, als Vorsitzender.
Herrn W. Pering geb. Schwengle.
Herrn W. Bandmann geb. Kusch.
Herrn F. Lüke geb. Vins.
Herrn Tadel geb. Blum.
Herrn Weiß geb. Müller.
Herrn Brügel geb. Wagner.
Herrn Herbold geb. Voigt.
Herrn Hebel geb. Baumgarten.

Leipzig, den 5. März 1889.

Der Vorstand der VI. Kinderbewahranstalt.

D. Rieckel.

Leipziger Rennclub.

Das Directorium des Leipziger Rennclubs besteht für die Zeit vom 1. März 1889 bis 28. Februar 1890 aus den Herren Adolf Rossbach, Wilhelm Lücke und Franz Kind, was hiermit bestätigt und bekannt gemacht wird.

Terminsatz des Leipziger Rennclubs.

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag, 8. März 1889, Abends 11/2 Uhr,

Vortrag vor Herrn Professor Dr. W. Marshall:

Die Farben der Thiere und ihre Bedeutung.

Mit Demonstrationen. Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig.

Freitag, den 8. März e. Abends 5 Uhr, Auditorium der Centralhalle. Vortrag vor Herrn Hauptpolizist-Centraalmeister A. C. Gottlob Friedrich Schuhmacher-Zippel über: „Betrachtungen über die Ausbreitung der Feuer, unter Berücksichtigung eines Feuerwehr-Vereins“. II. Vorstellung von Neuheiten. Freigekostet. Willkommen neuer Mitglieder.

Gebühr 50 Pfennige.

Paul Kriener.

Vorstand.

50 Mark Belohnung

Wer über 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul Kriener.

Vorstand.

Am Sonnabend, den 25. März, in der Feuerwache, 1. Stock, 1. Klasse, 1000000 gr. mehr über das Einblatt mit geschicktem Gehirn (Kinder) in Sachsen gibt, darf sich den Ehrenpreis der Stadt und Schule holen.

Schule, Schulstraße 49.

Paul K

Leipziger Börsen-Course am 7. März 1859.